

Sehr störend wirken die häufigen Verstöße gegen die deutsche Sprache und Rechtschreibung, sowie viele Druckfehler.

Wien.

W. Jaksch.

- 21) **Religionsbüchlein für unsere Kleinen auf dem Lande.** Von Karl Lindenecker. (100 S.) Zu beziehen durch Karl Aug. Seyfried u. Co., München. Bezugspreis geb. M. 1.—

Seit dem Wiener Kongreß für die Katechetik steht bei Katechetikern das Religionsbüchlein für die Unterstufe der Volksschule im Vordergrund des Interesses. Lindenecker bietet eine Vereinigung von Bibel und Katechismus derart, daß aus den — in freier Diction gebotenen — biblischen Erzählungen die Katechismuslehren sich ergeben. Verfasser trifft — das ist wohl der Hauptvorzug des Buches — in der Darstellung den einfachen, kindlichen Ton recht gut. Aber ohne Illustrationen möchten wir das Buch nicht als zum Unterrichtsgebrauche geeignet erklären.

Wien.

W. Jaksch.

- 22) **Vollständige Katechesen zur Lehre vom Glauben** nebst Einleitung und Anmerkungen von Franz Kappler, Bezirksschulinspektor in Leutkirch im Allgäu. 8° (IV u. 186) Freiburg und Wien 1913, Herdersche Verlagshandlung. K 2.40; geb. in Leinwand K 3.—

Im vorliegenden Kommentare hat der Autor das apostolische Glaubensbekenntnis erklärt, und zwar so, daß er die einzelnen Artikel streng nach den fünf formellen Stufen zerlegt hat. Wenn wir diese Katechesen von theoretischer Seite betrachten, so sind sie wirklich musterhaft und zeigen, wie die rationelle katechetische Methode mit der modernen Didaktik wohl vereinbar ist, obschon auch ihre praktische Seite große Vorteile bietet. Es ist ein großer Vorzug dieser Katechesen, daß der Autor die einzelnen Katechismusfragen nicht getrennt voneinander behandelt, sondern er faßt sie so zusammen, daß sie ein Ganzes bilden. Selbstverständlich bleiben auf diese Weise erklärte Fragen viel besser im Gedächtnisse haften. Ein weiterer Vorteil dieses Kommentars dürfte darin liegen, daß er das Katechismus-Material an Vieder und passende Aufsätze aus dem Lesebuche anknüpft; falls den Katecheten in diesem Annäherungsprozesse auch noch andere Lehrer unterstützen, werden sich alsbald segensreiche praktische Früchte einer so zusammenwirkenden Arbeit zeigen. Sehr zeitgemäß hat der Autor jene Punkte des Glaubensbekenntnisses erklärt, welche die moderne Anschauungsweise berühren, obgleich die Erklärung der Welterbschaftung viel klarer und durchsichtiger wäre, hätte der Autor die „Theoria visionum“ zum Ausgangspunkt genommen. Nicht weniger praktisch ist für die Katecheten und Prediger der dem Kommentare beigefügte Anhang mit ziemlich reicher Literaturangabe. Vor allem ist es dem Verfasser gelungen, jene Momente gut auszuarbeiten, die auf das Gemüt und den Willen wirken — diese werden namentlich den Kleinen unvergeßlich im Gedächtnisse bleiben.

Die praktische Seite dieser Katechesen hat indes viel gelitten dadurch, daß der Autor — wie er selbst in der Einleitung sagt — seine Katechesen nicht so niedergeschrieben hat, wie er sie gehalten hatte. Er hat dieselben an einzelnen Stellen so sehr idealisiert und dazu noch das Material für die Elementarschule vermengt. Der Autor hätte meiner Meinung nach viel größeres Gefallen den Katecheten erwiesen, hätte er seine Katechesen so wiedergegeben, wie sie gehalten wurden. Aber auch so genommen, wie sie im vorliegenden Bande geboten sind, werden sie den Katecheten gute Dienste leisten.

Fiume.

Prof. Dr. Matthias Pacher.

- 23) **Die katholische Anstaltserziehung in Theorie und Praxis.** Ein Handbuch für Erzieher. Von Johann Nep. Eckinger. S. J. 8° (XIX

und 291) Freiburg und Wien 1913, Herder'sche Verlagshandlung. M. 3.60 = K 4.32; geb. in Leinwand M. 4.40 = K 5.25

Mit Recht kann der Verfasser behaupten: „Ueber unser modernes Anstaltswesen ist, soweit es sich wenigstens um die Aufsichtsorgane handelt, noch keine zusammenfassende Arbeit erschienen.“ Also bietet er mit vorliegendem Buche das erste Werk dieser Art. Kenntnis der einschlägigen Literatur, gründliche Durchbildung in der christlichen Philosophie und Theologie und langjährige Erfahrung befähigten ihn dazu. „Den größten Teil seines Lebens hat er ja in Anstalten zugebracht, darunter 18 Jahre als Erzieher in einem von der Gesellschaft Jesu geleiteten Knabenseminar.“ Er ist kein blinder Lobredner der Internatserziehung und verweist über ihre Vorteile und Nachteile auf die trefflichen Ausführungen seines Ordensmitbruders Franz Krus in seinen „Pädagogischen Grundfragen“ (Innsbruck, Rauch, 1911) S. 128—132, erbringt aber durch die Schilderung der Anstaltserzieher, „wie sie sein sollen“ (S. 20 Anm. 1) den Beweis, daß die „Anstaltschablone“ nicht ganz so schlecht ist, wie Unerfahrene oder Uebelwollende sie zu schildern beliebten (XI).

Er richtet seine Worte zunächst an die Aufsichtsorgane, an die Vorgesetzten, die in katholischen Erziehungsanstalten das Verhalten der Zöglinge zu überwachen haben, also an die Präfecten, Invigilatoren, Assistenten, oder wie sie sonst heißen mögen (X, 1), und zwar an die Anfänger unter ihnen (S. 200 Anm. 1). Speziell hat er diejenigen geistlichen Erziehungsanstalten im Auge, deren Zöglinge im Hause selbst in den Fächern des Gymnasiums und überhaupt der Mittelschule unterrichtet werden. (S. IX, 34, 36). Er gliedert seine Arbeit in zwei theoretische und einen praktischen Teil. Den reichen Inhalt charakterisiere eine Auswahl aus den Ueberschriften der einzelnen Abschnitte! Erster Teil. Die katholische Anstaltserziehung in ihren Eigentümlichkeiten: Massen-, Standes-, eingeschlechtliche Erziehung, in Verbindung mit dem Unterricht, durch organisch gegliederte Arbeitsteilung, Anlage und Einrichtung von Anstaltsgebäuden . . . . Zweiter Teil. Allgemeine Erziehungslehre für katholische Anstalten. Der Wille als Erzieher. Eine wichtige Unterscheidung: Bildung und Erziehung. Der Wille Herrscher. Brechung der Uebermacht der Sinnlichkeit über den Geist, des rein Natürlichen über das Uebernatürliche, der ungebührlichen Gewalt fremder Einflüsse. Gewöhnung an beständige Selbstüberwindung. Selbsttätigkeit und Selbständigkeit . . . . Dritter Teil. Der Präfect als Anstaltserzieher. Die ersten Arbeiten und Schwierigkeiten. Präfectenfrenze: Der Legale, Flegel, Bursch, Consuetudinarius u. s. w. Kritische Zeiten und Tage . . . .

Ich bin durch ein Buch nicht leicht völlig zufrieden zu stellen. Aber dieses Werk findet meinen vollen Beifall. Ich will damit nicht sagen, daß ich in jeder Einzelheit der Ansicht des Verfassers beipflichte; das erwartet er übrigen selbst nicht. Aber die Anlage und Durchführung ist so ausgezeichnet, die theoretischen Teile so treffend und allgemein gültig, der praktische so paßend, daß ich die Ueberzeugung hege, jeder, der das Buch einmal zur Hand genommen hat, werde es nicht bloß einmal durchlesen, sondern immer wieder zu Rate ziehen. So hörte ich von einem Laienpräfecten eines Lehrerseminars, der zugleich Professor der Anstalt ist, er habe das Buch stets auf seinem Schreibtisch liegen. Es ist ja nicht bloß denen, an die es in erster Linie gerichtet ist, sondern allen Erziehern, auch Eltern, aufs wärmste zu empfehlen. Aus ihm sprechen gesunde Grundsätze, klarer Blick und reiche Erfahrung, so daß es jedem, der in Erziehung — und auch Unterricht — männlicher — und auch weiblicher — Jugend zu tun hat, von größtem Nutzen sein wird.

Wollte ich ins einzelne eingehen, ja nur die vielen klassisch schönen Urteile herausheben, die sich im Buche finden, ich würde den Rahmen einer Rezension weit überschreiten. So erwähne ich denn nur die Stellen über

die Unzulässigkeit von Experimenten an der uns anvertrauten Jugend (S. 65), über die natürliche Einsicht, die auch das Bauernweiblein hat, als Grundlage aller Erziehungsweisheit (S. 60, 68), über Erhebung von Spiel und Sport zur Hauptsache (S. 68), über Selbsterziehung und Marianische Kongregationen (S. 147 Anm.), über körperliche Züchtigung (S. 84, 158 Anm.), über sedante Professoren und Erzieher (S. 87 Anm. 1), über den Wert theatralischer Aufführungen in der Anstalt (S. 87, 175). Schon daraus ersieht man, daß der Verfasser allen, auch den modernsten Fragen kühn ins Auge schaut. Möge das Buch weite Verbreitung finden! Das ist mein aufrichtiger Wunsch.

Urfahr-Linz.

Dr Joh. Zöchbaur.

**24) Sonntags- und Festtagspredigten.** Von Konrad Sidinger. Neue Folge, ein Band. (VIII u. 586) Hamm i. W., Druck und Verlag von Breer und Thiemann. M. 6.—

Das Werk enthält eine ziemlich reichliche Auswahl dogmatischer, moralischer und liturgischer Themen, die klar gesagt und gut disponiert, in schlichter, einfacher und alles rhetorische Beiwerk vermeidender Sprache die Hauptsache über den betreffenden Gegenstand vortragen und zur Anwendung bringen.

Ein Vorzug ist die sachliche Reichhaltigkeit des Werkes, ein Mangel die Außerachtlassung jeglichen Systems in Anordnung oder Aufeinanderfolge der behandelten Gegenstände. Die Praxis unserer Prediger wird freilich ein solches kunterbuntes Durcheinander auch in gedruckten Werken erklärlich machen.

Die Einleitungen knüpfen naturgemäß meist an das Evangelium an, um dann öfters mit irgend einem Sprung das Thema zu erreichen — auch ein Fehler gegen die Theorie, der von manchen leicht verziehen wird.

Die Darstellung Sidingers ist, wie schon bemerkt, recht und schlicht. Nur in polemischen Erörterungen wird er lebhafter. Das moralische Urteil ist durchwegs gesund und kernig, manchmal etwas strenge. (Vgl. Von den kirchlichen Standesbüchern.) Dabei werden auch einige recht aktuelle Dinge behandelt (Der Zeitgeist; Die christliche Arbeit; Die Religionsspötere; Die Verweigerung des christlichen Begräbnisses; Am Grabe eines Verunglückten; Wer ist ultramontan?).

Wir vermissen, was in gedruckten Predigten stets verlangt werden darf, eine bessere Verwendung der Heiligen Schrift wie der heiligen Geschichte und in Bezug auf die Form die reichlichere Kommunikation des Predigers mit seinen Zuhörern.

Linzburg a. d. Lahn.

Dr Jakob Herr.

**25) Ave Regina coelorum.** Predigten und Skizzen zu Ehren Unserer Lieben Frau. Von Dr Josef Selbst. Dem VI. internationalen Marianischen Kongreß zu Trier gewidmet. Zweite Hälfte. 8°. Mainz 1913. Kirchheim.

Die zweite Hälfte der Marienpredigten von Selbst übertrifft an praktischem Gehalt noch die erste. Die Predigten sind hier weiter ausgeführt und mit anschaulichen Beispielen versehen. Besonders sei hingewiesen auf die Themen „Unsere Liebe Frau vom Allerheiligsten Sakrament“, „Maria und das geistliche Leben“, „Maria die Siegerin über die Irrlehre“ und die „Marianischen Gelegenheitspredigten“. Was hier geboten wird, ist durchaus praktisches Material und, wenn auch manchmal die Sprache etwas hoch ist, für gebildetes Publikum sehr anregend. Für Landvolk bedürfen die Predigten einer entsprechenden Umarbeitung.

Heiligenkreuz.

Dr P. Moiz Wiesinger S. O. Cist.